

Politische Entwicklung in Italien

Nach 1792	Das dynastische Ancien Regime bricht zusammen und gerät bis zum Frieden von Luneville 1801 nahezu ganz unter französischen Einfluss.
1796 9.7.1797	Cisalpinische Republik und Königreich Italien Gründung von Republiken von denen sich die Cispadanische und Transpadanische bereits 9.7.1797 zur Cisalpinischen Republik zusammenschlossen. Sie umfasste die Lombardei mit der Hauptstadt Mailand, die Emilia-Romagna (ausser Parma, Piacenza, Quastalla) und ab Oktober 1797 Veltin. Österreich erkannte die Cisalpinische Republik im Frieden von Campo Formio 17.12.1797 an
15.8.1799 14.6.1800 19.2.1801 05.6.1805	Im 2. Koalitionskrieg wurde nach dem österreichischen Sieg in der Schlacht bei Novi 15.8.1799 die Cisalpinische Republik aufgelöst. Nach der Schlacht von Marengo 14.6.1800 verlor jedoch Österreich die Lombardei erneut und Napoleon stellt die Cisalpinische Republik wieder her, die nach dem Frieden von Luneville 19.2.1801 zunächst in die italienische Republik und am 5.6.1805 in das Königreich Italien umgewandelt wird, zu dessen König sich Napoleon selbst krönte. Seine Geschäfte in Mailand nahm Eugen Beauharnais als Vizekönig wahr, mit dem 1806 die bayerische Prinzessin Augusta Amalie verheiratet wurde. Im Jahr 1801 gründete Napoleon das Königreich Etrurien (Toskana).
9.12.1798 26.5.1799 1.4.1801	Piemont stand nach dem Ende der Monarchie (9.12.1798) zunächst unter provisorischer Regierung bis am 26. Mai 1799 österreichisch-russische Truppen Turin einnahmen. Mit einem Staatsstreich am 18 Brumaio des Jahres VIII (9.11.1799) übernahm Napoleon die Macht. Zum 1. April 1801 erfolgte der Anschluss von Piemont an Frankreich und am 24. April die Einteilung des Landes in Departements (bis 21.5.1814).
13.6.1797 6.6.1805 3.1.1815	Genua Die aristokratische genuesische Republik, seit 13.6.1797 ligurische Republik wurde am 6. Juni 1805 in das französische Staatsgebiet integriert. Vom 20.4.1814 bis 2.1.1815 bestand wieder eine genuesische Republik, die am 3.1.1815 in das Königreich Sardinien überging.
26.12.1805 1.5.1806	Venetien Durch den Frieden von Pressburg (26.12.1805), der den 3. Koalitionskrieg beendete, trat Österreich Venetien, Istrien und Dalmatien an das Königreich Italien ab. Das Eingliederungsdekret Nr. 34 datiert vom 30.3.1806. Durch das Dekret Nr. 55 vom 29.4.1806 fand dann die postalisch relevante Neustrukturierung der Verwaltung zum 1. Mai statt.
23.6.1810	Südtirol Während des Hofer Aufstandes besetzten französische Truppen Welschtirol, das nach dem bayerischen Abtretungsdekret vom 23.6.1810 als Departement Alto Adige in das Königreich Italien integriert wurde. Nach dem Frieden von Schönbrunn (14. 10.1809) gingen Istrien, Dalmatien und Albania (Ragusa) an die neu geschaffene französische Provinz Illyrien .
2.4.1808	Kirchenstaat Durch das Dekret vom 2. April 1808 wird das Königreich Italien um das Gebiet des Kirchenstaates in den Marken erweitert, nachdem bereits am 2.2.1808 französische Truppen Rom eingenommen hatten.
1806	Königreich beider Sizilien wird 1806 errichtet und Murat unterstellt, der sich als Joachim I. Napoleon am 15. Juli 1808 zum König proklamieren liess. Am 11. Januar 1814 wechselte Murat auf die Seite der Österreicher, die ihm dafür den Fortbestand seines Staates versprachen.

Januar 1814

4.3.1814

30.3.1814

19.5.1815

13.10.1815

12.8.1813

26.6.1814

15.4.1814

12.6.1816

Murat rückte Mitte Januar 1814 mit seinen Truppen auf Rom vor und gelangte bis zum 7. Februar 1814 gar bis Modena und Florenz. Aber sein Machtbereich in diesen ehemals königlich italienischen Gebieten endete bereits wieder am 30. April 1814. Als Murat die Flucht Napoleons von Elba am 4. März 1815 in Erfahrung brachte, wandte er sich am 30. März 1815 mit seiner Proklamation von Rimini an die Italiener und eröffnete sogleich die Feindseligkeiten gegen die Österreicher. In rascher Folge nahm er Forlì, Faenza und Imola ein (1.4.), und erreichte Bologna (2.4.), Ravenna (3.4.) und Modena am 4. April. Durch Gegenangriffe gingen seine Eroberungen schnell wieder verloren, am 6. April Ferrara, am 16. April Bologna und am 24. April Rimini. Niederlagen bei Tolentino und Macerata (2.–3. Mai 1815) zwangen Murat zur Abdankung (19. Mai). Ende August versuchte er erneut, in Neapel Fuss zu fassen, stiess aber bei der Bevölkerung auf Ablehnung und wurde am 13. Oktober erschossen.

Tirol: Nach der Niederlage Napoleons in Russland schloss sich Österreich am 12. August 1813 der russisch-preussischen Allianz an. General Fenner nahm am 17. August bereits Lienz ein und gelangte über das Pustertal am 11. Oktober bis Bozen. Die feindliche Besatzung des Kastells in Trient kapitulierte am 31. Oktober 1813. Nach dem Vertrag von Ried (8.10.), der Bayern den Besitz Tirols garantierte, kam es zu Unruhen. Bayern musste schließlich am 3.6. 1814 der Rückgabe Tirols an Österreich zustimmen, die am 26. Juni 1814 vollzogen wurde.

In **Italien** leitete der zwischen dem österreichischen Feldmarschall Bellegarde und Vizekönig Eugen Beauharnais am 15. April 1814 geschlossene Waffenstillstand das Ende der napoleonischen Herrschaft ein. Die Engländer nahmen am 28. April 1814 Mailand ein und beendeten das Königreich Italien. Die definitive Besitznahme der Lombardei-Venetien durch die Österreicher erfolgte am 12. Juni 1816.

Die vielfältigen politischen Veränderungen wirkten sich jedesmal auf die postalischen Verhältnisse sowohl innerhalb der italienischen Staaten wie auch gegenüber den unmittelbaren Nachbarn, z.B. Bayern und Frankreich aus.

Da täglich kommuniziert wurde, liefern die gängigen historischen Daten oft nur grobe Anhaltspunkte. Die Absender und Beförderer von Briefen reagierten auf die Tagesereignisse unmittelbar um die Kommunikation möglichst effektiv zu sichern. Deshalb bedarf es auf der Seite der historischen Daten nicht selten tagesgenauer Recherchen.

So endete die französische Verwaltung in Piemont in den einzelnen Departements und Städten zu unterschiedlichen Zeitpunkten und es ist mit fließenden Übergängen zu rechnen, wenn etwa das Militär den Postdienst in vielen Postbüros provisorisch übernahm, um die militärisch notwendige Kontinuität der Kommunikation zu sichern.

Es ist also gerade bei der Interpretation von Briefen, die an den Schnittpunkten politischer und militärischer Machtwechsel verschickt wurden, notwendig, diese Gesichtspunkte zu berücksichtigen.

Für Tirol gilt all dies in besonderem Mass, weil die Wichtigkeit als Transitland und die Kleinräumigkeit des Gebietes auch in den Archivalien vielfachen Niederschlag fanden und zu massiven Eingriffen in das Speditionsverfahren führten.

Nicht selten zeigen sich an den Briefen Veränderungen ihrer postalischen Behandlung, die auf historische Umstände schliessen lassen, die keinen Niederschlag in Archivalien oder Geschichtswerken gefunden haben.